

Grußwort des ehemaligen Stadtverbands Gießen anlässlich der Verleihung des Katharina-Zell-Preises an Brunhilde Wachsner durch den Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. am 4. September 2021 in Lich

Liebe Brunhilde, liebe Gäste,

ich bringe die Grüße und Glückwünsche vom Team, gemeint ist das ehemalige Stadtverbandsteam der Ev Frauenhilfe in Gießen, in dem du 40 Jahre Mitglied warst.

Als du Anfang der 70er Jahre ins Team eingetreten bist, wolltest du nicht einfach nur Mitglied sein, sondern sofort etwas ganz Konkretes tun. Du hattest dir vorgenommen, einen Besuchskreis für alte und einsame Menschen in Altersheimen zu gründen. Empathie, Hinhören und Hinsehen, das zeichnete dich aus, liebe Brunhilde. Damals gelang es dir, beim Weltgebetstag dein Anliegen öffentlich zu machen und Menschen zum Mittun zu gewinnen. Dazu braucht es das mutige Wort und die überzeugende Rede — also genau dein Ding, Brunhilde. Der von dir gegründete oekumenische Besuchskreis hat fast 50 Jahre existiert!

Die Anwesenden heute hier zeigen, welche vielfältigen Aktivitäten du im Lauf deines Lebens angepackt hast: du hast dich neben der Mitgliedschaft im Team und dessen Aktivitäten in den 80er Jahren für die Indienpartnerschaft des Dekanats Kirchberg engagiert, bist selbst nach Krishna Godavari gereist und hast anschließend viele Frauenhilfen in Oberhessen besucht und Spenden gebeten.

Während des Balkankrieges hast du dich für Flüchtlingsfrauen im Lager Varazdin eingesetzt und bist sogar mehrmals nach Zagreb geflogen danach nahmst du die Kampagne für saubere Kleidung in den Blick, hast das Textilbündnis mitgegründet und organisiert in dessen Folge hast du den Pep-Laden mit eröffnet und mit großem Engagement verantwortlich betrieben, auch mit viel Ladendienst und schließlich war es auch deine Idee, mit der Jugendwerkstatt zusammenzuarbeiten.

Wie hast du das alles geschafft?

Ich denke an deinen inneren Kompass. Der dich angetrieben hat: Ein Leben lang hat dich die Nazizeit beschäftigt und du wolltest vor allem dagegen etwas tun, auch wegen deines vom Nationalsozialismus geprägten Elternhauses. „Nie wieder“ wurde zu deinem Leitfaden. Diese Überzeugung hast du mit aller Klarheit vertreten.

Mit großem Engagement hast du dich für eine bessere gerechtere Welt eingesetzt. Gemeinsam demonstrierten wir gegen die Apartheid im Zuge der Aktion „kauf keine Früchte aus Südafrika“; gegen Atomwaffen im Rahmen der Friedensbewegung; bei „Gesicht zeigen“ und „Gießen bleibt bunt“ und immer gegen Rechts. Am Ende bin ich sicher, dass deine klare Haltung, gegründet auf einen festen Glauben, eine große Ausstrahlung hatte. Du konntest viele deiner Mitmenschen überzeugen und sie haben deine Arbeit unterstützt.

Für mich warst und bist du eine Menschen-Sammlerin:

als Gemeindeglied in der Thomasgemeinde, auch im KV und im Kirchenchor, beim Team, beim Wandern mit den Wanderfreunden, beim gemeinsamen Kochen und Essen im FKZ, beim oekumenischen Weltgebetstag und natürlich bei all deinen Aktivitäten und Projekten.

Die Menschen haben gern mit dir zusammengearbeitet, weil du immer positiv, aktiv und voller Ideen warst, interessiert aufgeschlossen und fröhlich, dabei zuverlässig, mit viel Durchhaltevermögen, auch geerdet und radikal im Prinzipiellen: Eindeutig, konsequent, überzeugend. Und deine Augenkrankheit? Spielte eigentlich fast keine Rolle, man nahm sie kaum wahr, so sehr hast du sie hintangestellt.

Diesen kleinen Strauß von „Brunhilde’s menschenfreundlichen Lebensspuren“ haben deine ehemaligen Team-Kolleginnen gemeinsam durchgesetzt und gebündelt. Er möge dir gefallen!

Mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen gratulieren zum hochverdienten Preis
deine (ur)alten Freundinnen

Dr. Erika Mußmann, Anne Rübsamen, Karin Schoner, Eva Nolte, Helga Hilbert, Marlene Wagner, Birgit Brumhard